

Gewerbebetrieben kostenlos Aufkleber für Postsendungen zur Verfügung. Allen Freunden und Gästen der Badestadt soll damit ein Hinweis auf die 1975 stattfindenden Jubiläumsfeierlichkeiten gegeben werden. Das Veranstaltungsprogramm umfaßt Vorträge bekannter Historiker, eine Vielzahl von Konzerten und Ausstellungen im Deutschordensschloß sowie Tagungen und volkstümliche Feste.

bma 19. 12. 74

Coburg: Eine der bedeutendsten Graphiksammlungen Deutschlands ist jetzt jedermann zugänglich. Öffnungszeiten des neu eingerichteten Studiensaals des Kupferstichkabinetts auf der Veste Coburg: Dienstag und Donnerstag 14-17 Uhr, Mittwoch 9-12 Uhr. Wegen des großen Umfangs der Bestände - 300.000 Blätter und Handzeichnungen, darunter Dürer, Rembrandt, Baldung Grien, Chodowiecki - konnten bisher immer nur wenige Werke in Wechsellausstellungen gezeigt werden. Dafür waren auch konservatorische Gründe maßgebend, die es verbieten, bedrucktes, bezeichnetes oder bemaltes Papier für längere Zeit dem Licht auszusetzen. Im Studiensaal aber kann man sich künftig jedes gewünschte Blatt vorlegen lassen. Im Sommer 1975 will übrigens das Kupferstichkabinett sein 200jähriges Bestehen mit einer großen Jubiläumsausstellung aus eigenen Beständen feiern. Titel: „Europäische Graphik in Meisterwerken“.

fr 184

Bad Mergentheim: Das Heilbad an der Romantischen Straße, wird 1975 die 450. Wiederkehr als Residenz des Deutschen Ritterordens festlich begehen. Historischer Stichtag für den Beginn einer „Deutschordenswoche“ wird der 23. August 1975 sein. Mit Stadtillumination, einem Umzug von Abordnungen ehemaliger Deutschordensgemeinden und historischem Treiben wird die Stadt jenes Ereignisses gedenken, welches das Bild und die Kultur der ehemaligen Residenzstadt geprägt hat. Eine Ausstellung „Die Bibliothek des Deutschen Orden“ wird

erstmalig der Öffentlichkeit die kulturhistorisch interessanten Bestände vorführen. Musikalischer Höhepunkt der Deutschordenswoche wird ein Großkonzert mit dem Bundesstudentenorchester im Rahmen der Internationalen Musikwochen Bad Mergentheim in Zusammenarbeit mit den Internationalen Sommerkursen auf Schloß Weikersheim sein. Zum Abschluß des Residenzjubiläums versammelt sich im Oktober 1975 der Deutschherrenbund zu einem Konvent mit Investiturfeier in Bad Mergentheim. Tagungen bedeutender historischer Vereinigungen, Vorträge, Konzerte und Führungen im festlich beleuchteten Deutschordensmuseum werden das ganze Jahr über zur Würdigung des historischen Ereignisses beitragen. In mittelbarem Zusammenhang mit dem Residenzjubiläum steht das Gedenken an den Bauernkrieg in Franken im Jahre 1525. Im geographischen Mittelpunkt dieser bedeutenden sozialgeschichtlichen Auseinandersetzung steht Mergentheim. Aus diesem Grund ist ein Symposium bekannter Historiker und ein Festvortrag eines prominenten Bundespolitiklers über Ursachen und Wirkungen des deutschen Bauernkrieges in der deutschen Sozialgeschichte vorgesehen. Eduard Mörike lebte von 1844 bis 1851 in Mergentheim. Zum 100. Todestag am 4. Juni 1975 widmet die Stadt diesem Dichter eine Ausstellung sowie Festvorträge, Lesungen, Interpretationen, Diskussionen. Die feierliche Eröffnung des Jubiläumsjahres am 12. April 1975 gibt den Auftakt für ein „Festliches Bad Mergentheim“. Mit den Höhepunkten des Jubiläumsjahres und annähernd 400 Veranstaltungen der Kurverwaltung, der Vereine und Organisationen, wird Bad Mergentheim sich als eine Stadt erweisen, in der Tradition und Aktualität, fränkische Kultur und moderne Medizin, Besinnung und Lebensfreude zur lebendigen Einheit werden.

bma

Rothenburg o. d. T.: Unter Aufsicht des Bayerischen Landesamtes für Denkmalspflege gehen die Renovierungsarbeiten

für Rothenburgs mittelalterliche Zehntscheune im Spitalhof zügig voran. Sie wird künftig „Reichsstadt-Halle“ heißen und vom 25.-30. Mai 1975 symbolträchtig mit dem „Weltkongreß für Denkmalspflege“ eröffnet werden. Daß ein internationaler Kongreß in einer ehemaligen Scheune zusammentritt, dürfte historischen Seltenheitswert haben. Die „Reichsstadt-Halle“, deren Interieur dem historischen Lokalkolorit entsprechen wird, ist auf eine Kapazität von 600 Sitzplätzen angelegt und soll Rothenburg zu einem „Tagungsort der Mini-Wege“ machen. Das vom Europarat verliehene neue Prädikat „Modellstadt Tourismus“ bringt zum Ausdruck, daß Rothenburg wirtschaftliche und ideelle Belange auf einen Nenner zu bringen wußte. Es hat gerade in jüngster Zeit seinen Fremdenverkehr kräftig entwickelt, aber auch sein bauliches Erbe beispielhaft bewahrt.

fr 183

Nürnberg: Nürnbergs Tiergarten war auch 1974 mehr als einmal die zugkräftigste Erholungseinrichtung von Nordbayern. 921.000 Besucher kamen und davon vergnügte sich fast eine halbe Million auch im Delphinarium. Angesichts des verregneten Herbstes und Frühwinters ist das Ergebnis mehr als zufriedenstellend. Das neue Jahr wurde mit zwei kleinen Sensationen eröffnet: erstmals gibt es Felsenpinguine und zum ersten Mal kann wieder die Aufzucht eines im Tiergarten geborenen Böhmebras gemeldet werden.

tn 164

Würzburg: Mit rund 226.000 Besuchern – 13 Prozent mehr als im Vorjahr – konnte Würzburgs Mainfränkisches Museum 1974 einen neuen Rekord verbuchen. Unter den öffentlichen Kunstsammlungen Bayerns rangiert das Museum mit dieser Zahl nach wie vor an zweiter Stelle hinter der Alten Pinakothek in München, abgesehen von den Königsschlössern. Die Form der Präsentation und der Inhalt bieten sich als Erklärungen für die besondere Anziehungskraft an. fr 189

Ebrach/Ofr.: Der Steigerwald, Frankens „grünes Herz“ im Städtedreieck Würzburg-Schweinfurt-Bamberg, ging überraschend auf touristischen Expansionskurs. Eine soeben vorgelegte Statistik zeigt, daß sich die Übernachtungszahlen im September gegenüber dem Vorjahr verdreifacht und im Oktober sogar verfünffacht haben. Das steht eindeutig im Gegensatz zum allgemeinen Trend rückläufigen Reiseverhaltens. Trotz teilweise sehr schlechten Wetters verlängerte sich die Hauptsaison um gut vier Wochen. Und die Erklärung? Das vom ZDF am 11. September in der Reihe „Urlaub nach Maß“ ausgestrahlte Reise-Feuilleton „Unterwegs im Steigerwald“. Es löste – so der zuständige Gebietsausschuß des Fremdenverkehrsverbandes Franken e.V. in Ebrach – „eine Lawine von Prospekthanforderungen“ aus. Der Erfolg der Aussenungen stellte sich gewissermaßen postwendend ein. Als Nachfrageschwerpunkte erwiesen sich die Räume Nordrhein-Westfalen, Hessen, Hamburg und Rheinland-Pfalz. fr 188

Forchheim: Auf sein zehnjähriges Bestehen kann der Kulturausschuß des Fränkische-Schweiz-Vereins zurückblicken. Unter den zahllosen Heimatvereinen Bayerns nimmt der Ausschuß eine Sonderstellung ein, die sich auf seine ideenreichen Aktivitäten gründet. Er initiierte u. a. das nach Salzburger Vorbild entstandene Adventssingen in Heiligenstadt, sorgte für die Freilegung der Kirchenruine auf dem Dietersberg bei Egloffstein, gab Impulse für das Wiedererstehen der bodenständigen Tracht und Musik, legte den Grundstock für eine „Fränkische Baufibel“, die landschaftsgerechtes Bauen fördern soll, und – last not least – gründete im Januar 1974 die Volkstumspflegestätte Morschreuth, deren Kurse in Bauern- und Hinterglasmalerei sogar in Übersee Interesse gefunden haben. fr 189

Wilhelm Staudacher, Stadtkämmerer von Rothenburg ob der Tauber und Schatz-